

Österreichischer Bibliothekartag 2015
Wien, 15.-18. September 2015

Das virtuelle "*Hugo Schuchardt* Archiv"

Zur Visualisierung eines historischen Prozesses

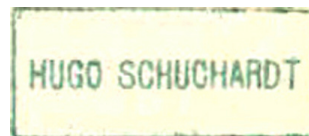
Bernhard Hurch

Institut für Sprachwissenschaft, Universität Graz

bernhard.hurch@uni-graz.at

<http://schuchardt.uni-graz.at>

HUGO SCHUCHARDT ARCHIV



FWF

Der Wissenschaftsfonds.

Ad Personam: Hugo Schuchardt

Lebensdaten: 1842 (Gotha) bis 1927 (Graz)

Studium in Jena und Bonn (Promotion), danach verschiedene Studienaufenthalte im romanischen Ausland, Habilitation in Leipzig, Professor in Halle (1874-1876).

Professor für Romanische Philologie in Graz (1876-1900), danach bis zu seinem Tode in Graz wohnhaft und wissenschaftlich aktiv. Dort auch Nachlaß und Stiftung.

Gilt als ein wichtiger Vertreter der "ersten Generation" des Faches.

Grundlegende Arbeiten zu historischer Sprachwissenschaft und Sprachwandeltheorie, historischer Soziolinguistik; verschiedenen romanische Sprachen, allgemeiner Sprachwissenschaft, Sprachtypologie, Sprachkontaktforschung; Begründer der Kreolistik; Baskologe, Kaukasiologe, Keltologe . . .

Theoretiker der Sprachwissenschaft: exemplarisch seine Auseinandersetzung mit den Junggrammatikern, dem "alten" Fach wie mit dem aufkommenden Strukturalismus, theoretische Modellierung der Sprachkontaktforschung.

Zahlreiche Preise und Ehrungen, Mitgliedschaften in Akademien.

Partizipiert sehr aktiv am wissenschaftlichen Leben: ca. 730 Publikationen (darunter zahlreiche Rezensionen), unermüdlicher Briefkorrespondent (13.000 bis 14.000 Stück).

Forschungs- und Publikationsprojekt

FWF-Projekt: "**Netzwerk des Wissens / Network of Knowledge**"

(Mitarbeit: Verena Schwägerl-Melchior, Johannes Mücke, Silvio Moreira de Sousa, Stefan Frühwirth)

Projektintentionen:

Nachzeichnen jener sozialen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und technischen Bedingungen und Prozesse, die im 19. Jahrhundert zur Etablierung einer neuen Wissenschaftskultur geführt haben sowie Darstellung dieser Vorgänge anhand des Werks und Nachlasses von Hugo Schuchardt.

Netzwerk anhand zweier Faktoren exemplifiziert: Post- und Druckwesen.

Etablierung: gesellschaftlich und infrastrukturell, strukturell und inhaltlich.

Reflexe der Industrialisierung:

- Netzwerk
- wissenschaftliche Perspektiven (z.B. Neu- vs. Altphilologien, Universalismus und Typologie, synchrone Sprachbeschreibung, Kreolistik, Sprachtheorie, Sprachvermittlung)
- Verlagswesen (ungeahnte Blüte, Entstehung von Verlagen, Buchreihen, Zeitschriften, usw.)
- Restrukturierung der Universitäten: Neugründung von Professuren und Disziplinen
- Professionalisierung (sowie Permeabilität von Berufsrollen)
- Aktivierung des Öffentlichen Dienstes (e.g. Beamtentum)
- Diskursstrategien

Beginn einer Moderne in der Sprachwissenschaft (vgl. Hurch 2015)

Exemplifizierung I: Wiener Verlage (zit. von Trombetti im Briefwechsel mit Schuchardt)

Dirr, Adolf (1904) *Theoretisch-praktische Grammatik der modernen georgischen (grusinischen) Sprache*. Wien: **Hartleben**.

Erckert, Roderich von (1895) *Die Sprachen des kaukasischen Stammes*. (Vorw. von Friedrich Müller). Wien: **Hölder**.

Marré, Ernst C[arl] (1901) *Die Sprache der Hausa. Grammatik, Uebungen und Chrestomathie, sowie hausanisch-deutsches und deutsch-hausanisches Wörterverzeichnis*. Wien: **Hartleben**.

Müller, Friedrich (1876-1887) *Grundriss der Sprachwissenschaft*. 4 Bde. Wien: **Hölder**.

Ostir [Oštir], Carl (1921) *Beiträge zur alarodischen Sprachwissenschaft*. Wien: **Beyer**.

Reinisch, Leo (1873) *Der einheitliche Ursprung der Sprachen der alten Welt nachgewiesen durch Vergleichung der afrikanischen, erythräischen und indogermanischen Sprachen mit Zugrundelegung des Teda*. Wien: **Braumüller**.

____ (1874) *Die Barea-Sprache. Grammatik Text und Wörterbuch*. Nach handschriftlichen Materialien von Werner Munzinger Pascha. Bearbeitet von _____. Wien: **Braumüller**.

____ (1909) *Das persönliche Fürwort und die Verbalflexion in den chamito-semitischen Sprachen*. Wien: **Hölder**.

Schmidt, Wilh. (1905) *Grundzüge einer Lautlehre der Mon-Khmer Sprachen*. Wien: **Böhlau**.

Exemplifizierung II: Rezensionswesen

Individuelle Rezensionstätigkeit (vgl. Georg v. d. Gabelentz: von 312 Publikationen sind 219 Rezensionen; einzelne Jahre mit bis zu 22 Rezensionen)

Rezensionsorgane (Erscheinungshäufigkeit ermöglicht Integration in Netzwerk)

Zeitschriften (ca. 35 Gründungen einschlägiger Fachperiodika zwischen 1855 - 1885)

Entstehung von strukturierte wissenschaftlichen Diskurses: Veränderung von Diskursstrategien im Laufe des 19. Jahrhunderts.

Exemplifizierung III: Korrespondenzwesen

Im Nachlaß Hugo Schuchardt (SOSA der Universitätsbibliothek Graz) liegen zwischen 13.000 und 14.000 Briefe, nahezu ausschließlich Schriftstücke die Schuchardt erhalten hat (Wolf 1993).

Sie erlauben die Rekonstruktion wichtiger methodischer Schritte wissenschaftlichen Arbeitens:

- Informationsbeschaffung
- Diskussion
- Netzwerken (Stellenmarkt, ...)
- Weitergabe/Verbreitung von Inhalten
- Verbreitung von Information zu Infrastruktur
- Fachkonstitution
- Stellungnahmen und Polemiken
- ...

Hugo Schuchardt *Archiv*

Konzipiert als **digitale Plattform**, die

1. Das Gesamtwerk Hugo Schuchardts (ca. 770 Veröffentlichungen) frei zugänglich macht;
2. Relevante Korrespondenzen in kommentierter Form frei zugänglich zur Verfügung stellt; (erklären: was heißt „relevant“?)
3. Relevante Teile des wissenschaftlichen Nachlasses bearbeitet und ebenfalls zur Verfügung stellt;
4. Einschlägige Literatur sammelt und (soweit möglich) zugänglich macht;
5. Weiteres biographisches, bibliographisches und Arbeitsmaterial anbietet;
6. Übersetzungen und anderes Material der Rezeptionsgeschichte und –gegenwart sammelt und zugänglich macht;
7. Verschiedene Suchfunktionen anbietet, die es ermöglichen, Informationen und Texte zu finden sowie Querverbindungen zwischen den einzelnen Text- und Materialtypen herzustellen.

Abbildung des historischen Prozesses

Diese digitale Plattform soll:

